

# EINFACHES BAUEN

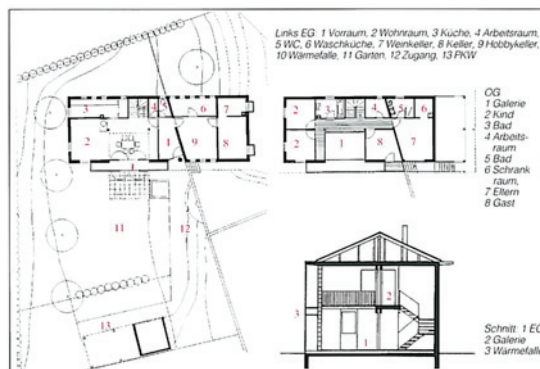


## Haus Schmid in Kennelbach

Planung: Helmut Kuëss



Foto: Adolf Breuter, Bregenz



Der planerische Grundgedanke ist auch bei diesem Haus die Nutzung der passiven Solarenergie nach dem Prinzip der Wärmefalle. Die Ausführung des Baues ist eine Holzriegelkonstruktion mit einem unbehandeltem Holzschirm als Außenhaut. Die bestehende Geländekante (mit Mauer) im Vorfeld zieht sich durch den Baukörper.

**EINFAMILIENHAUS SCHMID**  
 6921 Kennelbach, Klosterfeldstraße 14  
 Bauherr: Dr. Peter und Isolde Schmid  
 Planung: DI Helmut Kuëss, 6900 Bregenz  
 Statik: DI Ernst Mader, Ziv.-Ing. f. Bauwesen, 6900 Bregenz

Grundstücksfläche:	890 m <sup>2</sup>
Bebaute Fläche:	225 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	770 m <sup>3</sup>
Planungsbeginn:	1987
Fertigstellung:	1989
Baukosten:	öS 2,5 Mio ■

# DAS KONZEPT WIRD SICHTBAR

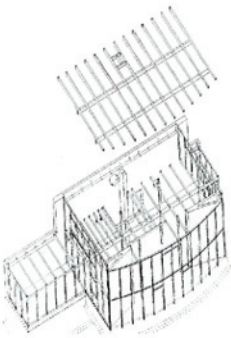


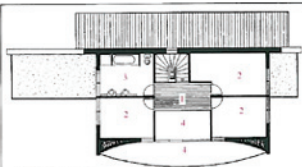
Foto: Adolf Brenner/Bregenz

## Haus Müller in Feldkirch

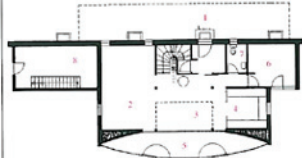
Planung: Helmut Kuess



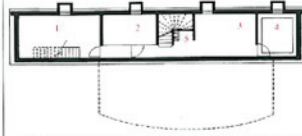
Querschnitt: 1 Galerie, 2 Wohnraum, 3 KG, 4 WIG4



OG: 1 Galerie, 2 Zimmer, 3 Bad, 4 Luftraum



EG: 1 Eingang, 2 Wohnraum, 3 Essplatz, 4 Küche, 5 Wintergarten, 6 Zimmer, 7 WC, 8 Lager



Keller: 1 Werkstatt, 2 Stauraum, 3 Waschküche, 4 Vordach, 5 Heizung

Entstanden ist dieses Haus in einer typischen Vorarlberger Einfamilienhauslandschaft, südlich der Rheintalautobahn. Bei der Planung war es wichtig, die wesentlichsten Konzeptgedanken gestalterisch darzustellen. Es ging dabei um die Nutzung der Sonnenenergie, durch die Glaswand an der Südfassade, und die Antwort auf die nahegelegene Autobahn. Eine Schallschutzwand an der Nordseite, die nur von der Eingangstür und vier kleinen „Lichtöffnungen“ durchbrochen ist. Der klare Baukörper verzichtet auf das sonst übliche Stalldach, sodass die erforderlichen Raumhöhen in der knappsten Form wirksam sind.



Die Gestaltung der Außenhaut unterstützt die Baukörperform durch rasterhafte senkrechte Holzschalung (deckend gestrichen) durch glatte Putzflächen und vereinheitlichte Fensterproportionen. Die Nutzung der Sonnenenergie wird durch das Prinzip der Wärmefalle bewirkt. An der südseitigen Breitseite des Hauses wird eine äußere zweigeschossige Glaswand mit konkaver Biegung vorgehängt. Raumseitig sind symmetrisch zwei Hohlspaltenwände angeordnet. Dazwischen ist die gerade zweigeschossige innere Verglasung. Das Passiv-Solarprinzip besteht einerseits in der Nutzung der Direktstrahlung bis in die gesamte Hausiefe, andererseits in der Speicherung der einfallenden Strahlungsenergie in den Hohlspaltenwänden, in den Fußboden- und Deckenspeichermassen.



### ENFAMILIENHAUS MÜLLER

6800 Feldkirch/Altstadt, Wossweg 20a

Bauherr:  
Ing. Peter und Waltraud Müller  
Planung:  
Dr. Helmut Kuess, 6900 Bregenz  
Statik:  
Dr. Erni Mader,  
Züring I, Bauwesen, 6000 Bregenz

Grundstücksfläche:	600 m <sup>2</sup>
Bebaute Fläche:	120 m <sup>2</sup>
Umbauvolumen:	845 m <sup>3</sup>
Planungsbeginn:	Anfang 1991
Fertigstellung:	Ende 1991
Baukosten:	ca. 3,2 Mio

